

# WELT ERZÄHLEN

Anna van der Ploeg ist bei Helvetas neu für die Schul- und Bildungsarbeit verantwortlich. Mit Geschichten will sie die Jugendlichen zum Nachdenken anregen.

Von Hanspeter Bundi

Als Anna van der Ploeg am 20. Januar erstmals für Helvetas vor einer Schulklasse stand, hatte sie ein Gefühl, das sie aus ihrer Zeit als Lehrerin gut kennt: einen kleinen Rest von Ungewissheit, ob sie die Erwartungen der Jugendlichen erfüllen und ihre Aufmerksamkeit zwei Lektionen lang fesseln könnte. Sie war jedoch optimistisch, denn sie durfte ohne Prüfungsdruck erzählen, was ihr am Herzen lag. Nämlich davon, wie Menschen in Entwicklungsländern leben und wie sie oft mit einem Minimum an Wasser zurechtkommen müssen.

Anna war acht Jahre lang Lehrerin für Englisch, lebte mit ihrer Familie zwei Jahre lang in einer kenianischen Kleinstadt. Anschliessend absolvierte sie an der ETH ein Nachdiplomstudium für Entwicklung und Zusammenarbeit

(NADEL) und suchte in der Folge Arbeiten und Mandate, in denen sie ihre Begabung als Lehrerin, ihre Erfahrungen aus Kenia und ihr Wissen aus dem Studium einbringen konnte. Im Oktober kam sie als neue Schulverantwortliche zu Helvetas. «Kinder und Jugendliche sind offen. Sie wollen über den Tellerrand hinausschauen. Sie wollen Zusammenhänge erforschen. Und ich erzähle ihnen die Geschichten dazu», sagt sie.

Am 20. Januar erzählte Anna den 18 Jugendlichen einer Sekundarklasse in Uster von ihrer Küche in Kenia. Von den Momenten, wenn die Wasserversorgung ausfiel. Vom Gefühl von Verschwendung, wenn sie das Kochwasser der Teigwaren in den Ablauf leerte. Sie erzählte, wie sie in solchen Momenten trotz der Hitze auf die Dusche verzichtete und

## Helvetas in der Schule

Die Sensibilisierungsarbeit in Schulen ist ein Auftrag, den sich Helvetas selber gegeben hat. Sie soll Jugendlichen Einblick in die Beziehungen zwischen Nord und Süd und in die Entwicklungszusammenarbeit ermöglichen. Lehrpersonen können Anna van der Ploeg für einige Lektionen oder einen ganzen Tag engagieren. Kontakt: [anna.vanderploeg@helvetas.org](mailto:anna.vanderploeg@helvetas.org)

Infos zur Schularbeit:  
[www.helvetas.ch/schule](http://www.helvetas.ch/schule)

auch ihre kleinen Kinder nur mit einem nassen Lappen wusch.

Anschliessend setzten sich die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen zusammen und analysierten ihren eigenen Umgang mit Wasser. Sie stellten sich auch die berechtigten Fragen, ob und was es den Menschen in Entwicklungsländern denn nützen würde, wenn in der Schweiz Wasser gespart würde.

«Geschichten und Diskussionen wie diese regen an, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten nachzudenken», sagt Anna van der Ploeg bei einem Kaffee. Sie erzählt gleich eine weitere Geschichte, die vom Kulturschock bei ihrer Rückkehr in die Schweiz. «Ich brauchte ein halbes Jahr, um mich in den Supermärkten zurechtzufinden. Übervolle Gestelle, zehn verschiedene Geschirrspülmittel, 50 verschiedene Joghurts.» Auch diese plastische Darstellung könnte Ausgangspunkt für eine Schulstunde sein. Darüber, was zu viel ist und was zu wenig, was die Ungleichheit in der Welt verstärkt und wie wir sie abbauen können.

Anna weiss um die Gefahr, dass solche Diskussionen ins Moralisieren abgleiten können. Das aber gelte es unbedingt zu vermeiden, sagt sie. «Ich will niemandem Schuldgefühle machen. Da helfen mir meine farbigen, positiven Erinnerungen an die Menschen in Kenia.»



Anna van der Ploeg, die neue Schulverantwortliche von Helvetas, kennt den Alltag im Süden.